

Gebrauchsanweisung und Vorwort

Wer mich kennt, weiß, wie ich das mit der Gebrauchsanweisung meine.

Wer mich nicht kennt, wird mich jetzt kennenlernen!

Dieses Buch wird Ihnen zeigen, warum ich glaube, was ich glaube und warum ich mir so sicher bin, dass ich es schaffe dort hinzukommen, wo ich hin will. Und dass das jeder kann, der es verstanden hat und willens ist.

Es texten Rapper provokante jugendgefährdende Songs, Roche schreibt total Versautes über die Feuchtgebiete der Frau und allgemein über Menschen, die Sex haben oder auch nicht. Sie formuliert sehr bildlich über die menschlichen Ausscheidungen. Hochkriminelle veröffentlichen nach der Tat im Gefängnis Bücher, die zu Bestsellern werden. Herr Sarrazin schreibt etwas über die Gefahr der Menschen, wenn sie keine Deutschen sind.

Ich denke mir, geht's denn noch?

Ein Bundespräsident, der sich in Salamitaktik scheibchenweise mit Informationen das Genick gebrochen hat. Keine Sau interessiert es, aber irgendwie verkaufen sie ihre Bücher doch. Da es nicht meine Absicht ist, hochkriminell zu werden, probiere ich es schon mal vorher, ein Buch zu schreiben.

Wer sagt denn, was richtig oder falsch ist? Was man machen darf oder nicht? Natürlich gibt es gesetzliche Grenzen, die einen wieder in die Schranken weisen, wenn man sie übertritt. Rein von den ethischen Werten und moralischen Grundsätzen her nehme ich jetzt kein Blatt vor den Mund, solange ich keinem damit Schaden oder Schmerz zufüge. Dies ist überhaupt einer meiner langjährigen Grundsätze im Leben. In meiner Jugend habe ich mich nicht ganz daran gehalten, das kann mich jetzt in journalistische Teufelsküche bringen, aber ich habe den Mut, nicht mehr zu schweigen, sondern es darauf ankommen zu lassen.

Es besteht immer noch ein Funken Hoffnung, dass ich damit auch anständige Journalisten anspreche, die dies sehen und wissen, wie man damit moralisch korrekt umgeht. Die anderen, die meinen mich zerreißen zu müssen, sind genau die, die auch immer wieder in meinem Buch vorkommen.

Ich nehme sie sehr wohl zur Kenntnis, aber nicht mehr ernst. Das sind die Personen, die als Kind anderen Kindern in der Schule Schläge androhten und sich im Alter über alle Dinge stellen und meinen, indem sie andere schlecht machen, besser zu sein. Dabei lenken sie doch nur von ihren eigenen dunklen Seiten in ihrem Leben ab.

Ich habe mir geschworen, mich nicht mehr verprügeln zu lassen, weder mit Verbalattacken noch durch Kritik in der Zeitung oder in anderen Medien.

Ich möchte nicht den gleichen Fehler wie Herr Wulff machen und mich so präsentieren, weil ich einer Partei (in seinem Fall

der CDU) damit Schaden könnte. Ich bin parteilos. Das ist mein Vorteil. Ich habe nichts außer meiner Courage und den festen Willen, das zu sagen, was ich meine und was gesagt werden muss. Wenn ich das Wissen von heute hätte und noch einmal ein Kind in einer bedrohlichen Situation wäre, würde ich weglaufen. So schnell ich kann. Oder mich wehren, wenn man mich grundlos angreift. Jetzt bin ich erwachsen. Schläge sind nichts für mich, aber ich habe die Kraft des Wortes. Worte verbinden und teilen Völker, schaffen Bündnisse und Kriege. Es ist wie in einer Ehe oder Beziehung, da muss man auch miteinander reden, damit etwas daraus wird. Ich habe lange genug geschwiegen. Es wurde wirklich viel Blödsinn über mich erzählt. Das Schlimmste aber ist für mich immer noch, dass es tatsächlich Menschen gibt, die das glauben und weiter verbreiten, ohne mich jemals getroffen zu haben.

Werte Leserin, werter Leser, was soll ich davon halten? Ich denke, das hat wohl jeder schon einmal mitgemacht. Mir ist eine schallende Klatsche ins Gesicht tausendmal lieber als ein falscher Kuss. Dies habe ich mir auch im Laufe meiner persönlichen Entwicklung zu meinem Motto gemacht. Wie ein guter Wein oder ein leckerer Käse – manche Dinge brauchen einfach Zeit.

Und nochmals, es ist keine Psychoabrechnungsscheiße wegen einem angekratzten Psychokram, nein! Für alle, die das jetzt schon psychologisch erklären wollen... nein, es ist ganz

normal, sich einfach mal den ganzen Ballast von der Seele zu schreiben, bevor es die Presse nach und nach herausfindet und es großschnäuzig als Schlagzeile verbreitet nach dem Motto: „ERSTER...“

Man hat ja gesehen, wohin das bei Herrn Wulff führt. Genau dieses Sehen ist es, was mich in meinem ganzen Leben begleitet hat, das Zulassen von Sichtweisen und die Erkenntnis, dass es nicht einfach Zufall ist, was da passiert, sondern ein Hinweis. Ein Hinweis, dass man jetzt selbst sein Leben danach richten kann oder auch nicht. Ich muss sagen, dass ich, seitdem ich diese Sichtweise habe, wunderbare Menschen kennen lerne und das Glück auf meiner Seite ist.

Alles, was die Presse über das Buch oder mich schreiben könnte, ist Marketing und beste Werbung für mich. Sie werden einfach nichts Neues über mich herausfinden, was nicht schon in diesem Buch steht. Nichts.